

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2670) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto belegen. Manuskripte werden nicht retourniert.

Insertion- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.



# Mariborer Zeitung

## Genfer Ratstagung

### Völkerbund und internationale Handelserleichterungen — Die ungarisch-rumänische Optantenfrage — Fortsetzung der Palästina-Debatte

Genf, 15. Jänner.

Gestern vormittags wurde im Völkerbundrat ein Bericht des Wirtschaftskomitees des Völkerbundes entgegengenommen. Der britische Außenminister Henderson verweist auf die Wichtigkeit der bevorstehenden Konferenz für die Einschränkung bzw. Abschaffung der Zollverbote im Import und Export der europäischen Länder. Polen und die Tschechoslowakei hätten die diesbezügliche Konvention nicht unterzeichnet, weshalb dieselbe nicht in Kraft treten könne. Die beiden genannten Regierungen seien daher

schuld, daß der internationale Handel von gewissen zollpolitischen Schwierigkeiten noch nicht befreit sei. Der Rat bestimmte sodann, daß die Zoll-Waffenstillstandskonferenz am 17. Feber zusammentreten werde.

Außenminister Henderson berichtete ferner über den Stand des ungarisch-rumänischen Optantenstreites. Der ganze Fragenkomplex ist wieder auf die lange Bank geschoben worden, indem es der nächsten Völkerbundversammlung vorbehalten bleibt, eine Lösung zu finden.

In der Nachmittags-Sitzung wurde die Palästina-Frage einer längeren Debatte unter-

zogen. Henderson beantragte die Bildung eines Dreierkomitees, welches die jüdisch-arabischen Streitfragen in Palästina zu regeln hätte. In diesem Sinne beantragte der britische Außenminister ferner, das erwähnte Dreierkomitee möge aus Nichtengländern, jedoch aus palästinensischen Bürgern zusammengesetzt sein, die hervorragende Juristen und moralisch einwandfreie Persönlichkeiten sein sollten. Der Rat wird den ganzen Fragenkomplex in Angriff nehmen, sobald der Einzelbericht über den Stand der Affäre um die Jerusalemer Klagenauer vorgelegt sein wird.

**AM KONGO**  
**Narrenabend**  
des Männergesangvereines  
8. Februar 1930 — Union

### Die „Lex Kienböck“

H. G. Es ist jetzt ein Vergnügen, österreichische Blätter zu lesen, die Feuilletons unter dem Titel „Die vogelfreie Kritik“ und Meldungen beispielsweise mit der Überschrift „Müderstaat Oesterreich“ veröffentlichen. Die Republik hat mit der freien Meinungsäußerung auf der Höhe und dem Staatsanwalt und der Preßpolizei alle Macht in die Hände gegeben, jede Publikation unmöglich zu machen, die nach Ansicht (etwa kirchlicher) Kreise geeignet sein soll, die „sittlichen Empfindungen des Volkes“ zu verletzen. Kein anderer als Dr. K i e n b ö c k — übrigens keine Leuchte unter den Christlichsozialen — war der Autor einer Novelle zum Preßgesetz, die innerhalb von 12 Tagen nach ihrem Inkrafttreten alle der Kultur u. dem Fortschritt Oesterreichs drohende Gefahr aufleuchten ließ. Die Geister, die man rief, die reaktionären, die wird man nun nicht los. Wer erinnert sich nicht daran, wie gerade unter dem Druck der „sittlichen“ Stahlband-Thesen der Heimwehren die Forderung nach Ermäßigung der Pressefreiheit laut geworden war, und wie sich die Regierung des Herrn Schöber beeilte, die Lex Kienböck, dieses Meisterstück reaktionärer Gesetzgebung, im Nationalrat durchzusetzen. Die selben bürgerlichen Blätter, die heute Peter und Morbio schreien gegen die Konfiskations- und Klagenauerpraxis, waren damals die mehr oder minder stillen Zuhälter der Reaktion. Jetzt sieht man erst, daß Dr. Kienböck die Kunstkritiker in Oesterreich, dem fast klassischen Land der Kunst, erschlagen hat. Kienböck schuf in seiner Novelle die schwersten Strafen für die Kritik, die das Gesetz im ablehnenden Falle als „Geschäftshörung“ stempelt, einer richtigerweise Schwester des sogenannten „Kreditstörungsparagraphen“. Der Fall Robert Weiß contra Felix Salten hat die Unmöglichkeit derartigen Strangulierungen der öffentlichen Meinung vollends aufgezeigt.

Wie tief die Kienböck'sche Prosa-Novelle in den Aktionsbereich freier Kunstkritik hineingreift, sagt ein österreichischer Schriftsteller mit den Worten: „Die Kritiker werden zu unbezahlten Reklamehelfer aller Dramatiker, Romanciers, Sänger, Maler, Schauspieler, Komponisten u. b. Plaviertiger werden. Es wird unmöglich sein, einem Pöbel zu sagen, daß er wirklich einer ist, weil er jederzeit den Beweis wird antreten können, daß er durch dieses herbe Urteil in seiner Ehre geschädigt wurde.“

Wir kennen hinreichend die tieferen Gründe, die dieses von der Grazer „Tagespost“ als „Leichfertigkeit mangelhaft stilisiert“ bezeichnete Gesetz gezeitigt hat. Als die nunmehr in voller Auflösung befindlichen und ideal zerfallenen Heimwehren vor dem Kubikon ihrer ausschließlichen Macht im Staate standen, war das bürgerliche Lager bestrebt, die sozialistische Presse durch Zensur und Konfiskation zu zähmen. Heute herrscht in den Redaktionen bürgerlicher Zeitungen der Klagenjammer, denn vor Tische hat man es anders, während

## Auftakt zur Flottenkonferenz

### Das Programm der Londoner Seeabräufungskonferenz

London, 15. Jänner.

Am Freitag trifft die amerikanische Delegation zur Londoner Seeabräufungskonferenz ein. Die Franzosen und Italiener werden bereits am Freitag erwartet. Gleich nach Ankunft der Amerikaner werden Macdonald und der amerikanische Staatssekretär Stimson zu einer Beratung zusammentreten, welcher später auch die Delegierten der anderen Seemächte zugezogen werden sollen. Am Samstag vormittags ist ein Empfang sämt-

licher Delegationen durch Macdonald im Foreign Office vorgesehen, bei welcher Gelegenheit die Tagesordnung der Konferenz bestimmt werden soll. Nachmittags wird König Georg im Buckingham-Palais sämtlichen Delegierten in einer Festaudienz empfangen. Abends findet zu Ehren der teilnehmenden Delegierten ein von der britischen Regierung gegebenes Festessen statt.

## Minister Sabljović letzter Weg

Belgrad, 15. Jänner.

Der in Wien verstorbene Minister für öffentliche Arbeiten Stevan Sabljović wurde heute vormittags unter Entfaltung allen Staatstrauerprunkes zu Grabe getragen. An der Beisetzfeier in der Sabor-Kirche nahmen neben dem König und dem Ministerpräsidenten General Živković alle diplomatische Korps teil. Abschiedsworte sprachen in der Kirche Minister Maffimović, vor der Kirche Minister a. D. Surmin, vor dem Gebäude der Postsparkasse Generaldirektor Nebeljović und vor dem Ministerium für öffentliche Arbeiten ein Sektionschef. Der Toten wurde in der Familiengruft beigelegt.

## Pariser Senat eröffnet

Paris, 15. Jänner.

Gestern nachmittags eröffnete Alterspräsident F i e r y die ordentliche Session des Senats mit dem Wunsch, der Senat möge mit dem Voranschlag bald fertig werden, um ein Finanzprovisorium zu vermeiden. Redner verwies auf die politischen Ereignisse des Jahres 1929 und auf die

Wichtigkeit der soeben im Haag vor sich gehenden Reparationskonferenz, wobei er die Friedensbereitschaft Frankreichs betonte. Die Senatssitzung wurde auf heute vormittags vertagt.

## Poincaré über den Haag

Paris, 15. Jänner.

Poincaré veröffentlichte im „Excelsior“ einen Aufsatz über die Haager Konferenz, in dem auf die ernstlichen Schwierigkeiten hingewiesen wird. Man müsse kaltes Blut bewahren, damit die Lösung der fast unentwirrbaren Reparationsfrage nicht in Frage gestellt werde.

## Börsenberichte

Zürich, 15. Jänner. Devisen: Belgrad 9.12875, Paris 20.30, London 25.1525, New York 516.70, Mailand 27.05, Prag 15.28, Wien 72.65, Budapest 90.37, Berlin 123.38.

Ujibljana, 15. Jänner. Devisen: Berlin 1352.50, Budapest 990.36, Zürich 1095.90, Wien 796.60, London 275.65, New York 56.53, Paris 222.47, Prag 167.47.

## Ivan der Schreckliche

wird von dem größten Darsteller der Welt: L. M. Leonidov kreiert. 67

und Polizei unter dem reaktionär-konserverativen Kurs Schöbers unbekümmert eine der schönsten Errungenschaften seit dem Umsturz gesetzlich und systematisch abbauen. Das österreichische Preßgesetz verdient in den Schaukasten eines Wanderpanoptikums gelegt zu werden, damit eine spätere Generation erlöset, wie die republikanische Freiheit mißbraucht wurde.

## Kunstschätze am Seeboden

Das Beispiel der Eroberung des Nemi-Sees, um die Brunnengaleeren des Kaisers Caligula an das Tageslicht zu befördern, ließ den Ehrgeiz der Amerikaner nicht ruhen, durch ähnliche Tat in ihrem eigenen Kontinent verborgene Kunstschätze zu heben. So bildete sich denn eines Tages eine amerikanisch-englische Gesellschaft, die Contractors Ltd., die sich zur Aufgabe setzte, die fünf heiligen Seen von Guatavita, der alten Hauptstadt der Chibchas, einer den Inkas verwandte Rasse, in Kolumbien einer Durchforschung zu unterziehen. Die Ruinen dieser Stadt liegen in 3000 Meter Höhe unweit der heutigen Hauptstadt Bogota und sind von fünf Seen umgeben, von denen der

**GEWURZE** 17248  
**»ELEPHANT«**  
Hauptniederlage:  
— ADRIA COLONIALE —  
Filip Šibenik, Ljubljana

größte sich vor der Hauptstadt selbst befindet.

Nach der alten Ueberlieferung der Chibchas wurde das Innere dieses Sees von einem sagenhaften Untier bewohnt, dessen Horn die ganze Hauptstadt zu vernichten im Stande gewesen wäre. Um nun dieses Wesen zu verschüchtern, fand halbjährlich ein großes Fest statt, auf dessen Höhepunkt der Oberpriester mit der heiligen Barke auf den See hinausruderte, um in der Mitte des Wasser bedens zwei Goldbarren sowie ein Kästchen mit Edelsteinen als Opfer darzubringen. Im Anschluß an dieses Opfer fanden dann feierliche Professionen zum Tempel sowie sportliche Wettbewerbe statt, deren Höhepunkt ein Wettlauf um die fünf heiligen Seen bildete. Mehrfache Funde, die gelegentlich von eingeborenen Indianern, bei denen diese Ueberlieferung fortlebte, gemacht wurden, hatten auch die Wichtigkeit dieser Annahmen dargetan. So wurde denn der Hauptsee abgelassen und man begann damit den Untergrund zu durchsuchen. Diese Forschungen gestalteten sich dadurch sehr schwierig, daß der Boden des Seebodens dicht mit Sand und zerriebenen Steinen bedeckt ist. Immerhin haben aber die Nachforschungen mehrere goldene Urnen, goldene Armbänder und vor allem eine sehr schön aus Gold gefertigte Statue eines schlafenden Leoparden zu Tage gefördert. Neben diesen Kunstschätzen entdeckte man auch eine größere Anzahl von Smaragden, unter denen sich einige recht schöne Exemplare befanden.

## Vom Marburger Männergesangverein.

Dienstag, den 14. Januar verschied in Graz Herr Franz Sorlo, langjähriges Mitglied und Vereinskassier. Das Leichenbegängnis findet Donnerstag, den 16. Januar um halb 4 Uhr nachm. von der Kapelle des städtischen Friedhofes in Pöbelsje aus statt.

**NERVOSE KOPFSCHMERZEN?**  
**Migräne, Schnupfen**  
besitzt „NOSAL-BAHOVEC“ in Apotheken zu 10 Din. „NOSAL“ vollkommen unschädlich, da es nicht gewöhnen gewohnt wird. „NOSAL“ schützt Sie vor Grippe. Kaufen Sie „NOSAL“ sofort! Erzeuger: Apotheke Bahovec, Ljubljana

## Raubmord an einem Droschkenchauffeur

Paris, 14. Jänner. Ein jugendliches Verbrecherpaar aus Straßburg hat gestern in der Nähe von Paris einen Droschkenchauffeur ermordet und beraubt. Die beiden, die auf einer illegitimen Hochzeitsreise nach Paris gekommen waren, wollten sich von dem Chauffeur wieder nach dem Elß zurückführen lassen. Wenige Kilometer von Paris, an einer menschenleeren Stelle der Straße, ließ der junge Mann den Chauffeur halten und schob ihn ohne weiteres über den Haufen. Ein Radfahrer der dem Auto dicht gefolgt war, sah alles mit an und alarmierte die Polizei. Als die Polizisten eintrafen, war es dem Mörder noch nicht gelungen, das Auto in Gang zu setzen. Seine Gefährtin hatte aber noch Zeit gefunden, den toten Chauffeur zu berauben. Sie war gerade dabei, 250 Franken seiner Barchaft in den Strumpf zu stecken. Vergeblich suchte der Mörder sich mit dem Revolver zur Wehr zu setzen. Er wurde übermannt und festgenommen.

## Eine tragische Zaubergeschichte

Paris, 11. Jänner. Schauplatz: In der alten Bretagne die Gegend von Loudéac, am Rande des geheimnisvollen Waldes, worin der Zauberer Corriais der Bauer Pierre Gilet mit seiner nicht mehr ganz jungen Frau Klodde ein ebenso rechtschaffen wie prosaisches Leben. Vor einigen Tagen kehrte der Mann müde vom Felde heim und fand die Bäuerin mit schwerer Leibwunde im Bette liegend. Sie erklärte, von Einbrechern überfallen und mit einem dolchartigen Messer gestochen worden zu sein. Die Untersuchung ergab, daß Frau Gilet eine gläubige Anhängerin der schwarzen Kunst war und mit bekannten „Zauberern“ aus der dunkelsten Bretagne nahen Umgang pflegte. Ein „Seher“ aus Loudéac sagte unter Eid aus, er habe eine genaue „Vision“ gehabt, wie die Frau verwundet wurde: im Verlaufe einer „Geisterfahrt“ habe sie versehentlich ein wesentliches Gebot übertreten und sei dafür von dem Anführer der Geister auf der Stelle bestraft worden. Es vergingen ein paar Tage, da erwartete den Bauern Gilet zu Hause eine neue Ueberzählung: das Bett war leer, die Verwundete aber hatte sich an einem Scheunenbalken erhängt. In der Kammer fand sich ein Brief, der mit mühseliger Schrift das Geständnis der Toten enthielt. Die Frau gab zu, daß sie seit vielen Jahren ohne daß ihr Mann darum wußte, mit übernatürlichen Gewalten und deren menschlichen Trägern in Verbindung gestanden. Vor ein paar Wochen war ihr offenbart worden, es habe sich ein böser Geist in ihrem Körper, wahrscheinlich im Bauche, festgesetzt. Nachdem alle anderen Zwangsmittel versagt hatten, brachte sie sich selber mit dem Küchenmesser, das sie dann

## Jugoslawiens Reparationsanteil ungeschmälert!

Eine Interpretierung der Annuitätenrevision durch Dr. Marinković

S a a g, 14. Jänner.

Die gestrige Plenarsitzung war mit dem Sonderabkommen unter den Gläubigern bezüglich der endgültigen Annahme des Young-Planes beschäftigt. Dr. Marinković, der jugoslawische Außenminister, verwies auf die Möglichkeit einer Herabsetzung der deutschen Zahlungen an die Vereinigten Staaten, wodurch Deutschland bedeutend kleinere Verpflichtungen hätte. Der Art. 214 sieht in diesem Falle die Revision der Gläubigerforderungen und die Anpassung an den jetzigen Schlüssel des Young-

Planes vor. Da die jugoslawischen Kriegsschulden verhältnismäßig klein sind, würden dadurch die Annuitäten verringert werden. Jugoslawien könne einer Revision des Art. 214 nicht beipflichten, weil die reinen Reparationsanteile Jugoslawiens nur 47.7 Millionen Goldmark betragen würden. Nach Entgegennahme dieser Erklärung durch die Vertreter der Großmächte wurde dieselbe durch Jaspar zu Protokoll genommen. Der Anteil Jugoslawiens bleibt demnach ungeschmälert.

## Richtlinien für den Religionsunterricht

Katecheten und Laien als Religionslehrer — Schüler- und konfessionelle Vereinigungen — Die Forderungen des katholischen Episkopats erfüllt

Beograd, 14. Jänner.

Die Agentur A v a l a berichtet: Der Unterrichtsminister hat das Statut über den Religionsunterricht an den Mittelschulen, Lehrerbildungsanstalten und Volksschulen unterzeichnet. Das Statut bestimmt die Qualifikation der den Religionsunterricht erteilenden Personen. Ein weiterer Paragraph bestimmt, daß es an den Schulen keine Schülervereine auf konfessioneller oder Stammesgrundlage geben dürfe. Außerhalb der Schule können die Schüler Mitglieder konfessioneller Vereine (Kongregationen usw.) sein. Der Unterrichtsminister wird das Recht der Erteilung des Religionsunterrichtes jenen ansonst befähigten Laienlehrern nehmen, von denen die betreffende kirchliche Behörde der Meinung ist, daß sein Unterricht nicht mit den Lehren der betreffenden Kirche im Einklang steht.

Bezüglich der Volksschüler haben die Eltern bei der Einschreibung in die erste Klasse im Sinne des Gesetzes zu erklären, ob das Kind von einem geistlichen Katecheten oder einem Laien den Religionsunterricht empfangen soll. Diese Erklärung gilt später für der Regel gemäß in den Fluß warf, eine tiefe Leibwunde bei, um den Dämon zu töten. Der Zweck schien erreicht zu sein: wie sich aber die Wunde zu schließen begann, machte sich auch der böse Geist wieder bemerkbar, und in solchen hartnäckigen Fällen gibt es nur mehr eine einzige Rettung, den freiwilligen Tod. Zwar geht auf diese Weise der Leib zugrunde, aber mit der Seele hat der Dämon nicht mehr das Geringste zu schaffen.

alle 8 Volksschulklassen und kann in keinem Falle widerrufen werden. Die schriftliche Erklärung behält der Oberlehrer in seinem Archiv. Die Schüler dürfen abgesehen von Schulaufführungen nur bei Feierlichkeiten staatslichen oder nationalen Charakters mitwirken. Diese Bestimmungen beziehen sich aber freilich nicht auf konfessionelle Feiern und die konfessionellen Pflichten der Schüler.

U j b l j a n o, 14. Jänner.

Wie dem „Slovenec“ aus Beograd berichtet wird, hat der jugoslawische katholische Episkopat vor geraumer Zeit der Regierung ein Memorandum über die Schulfrage unterbreitet. Auf Grund dieses von der Regierung überprüften Memorandums wurden die Vertreter des Episkopats gebeten, zwecks Verhandlungen beim Unterrichtsminister und Justizminister vorzusprechen zu wollen. Heute besuchten der Beograder Erzbischof Dr. Rodić und der Bischof von Dalovo Mšamović die Minister Dr. Sršić und Vasković, mit welchen längere Beratun-

Bei Herzleiden und Aderverkalkung, Neigung zu Gehirnblutungen und Schlaganfällen sichert das natürliche „Franz-Josef-Bitterwasser“ leichten Stuhlgang ohne Anstrengung. Wissenschaftliche Beobachtungen in den Kliniken für Krankheiten der Blutgefäße haben ergeben, daß das Franz-Josef-Wasser namentlich älteren Leuten sehr ersprießliche Dienste leistet. Das Franz-Josef-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

## Tanz ums Leben

Originalroman von Pola Stein. Copyright by: Carl Dunder Verlag, Berlin W. 62 (Nachdruck verboten.)

Am Tag vor unserer angelegten Reise überfiel ihn ein Schlaganfall. Die rechte Seite wurde vollständig gelähmt. Nun hieß es abwarten. Aber bald hörten wir so grauenvolle Dinge von den Nachbargütern, daß es für uns Frauen vor allem unmöglich schien, noch länger zu zögern, wollten wir uns nicht dem Allerschlimmsten aussetzen. Wir wurden von den Männern überstimmt. Der Vater befahl uns die Flucht, mein Mann stimmte ihm bei. Wegen den Willen dieser beiden gab es kein Aufheben mehr. Der Vater erholte sich langsam. Aber noch konnte er die Reise nicht wagen. Sie wäre sein sicherer Tod gewesen. Unsere Diener hatten uns zum allergrößten Teil schon verlassen. Was an treuen Seelen uns geblieben war, sollte im Schloß neben dem Vater und meinem Mann ausharren, um zur Stelle zu sein, wenn der Befehl erteilt würde. In wenigen Tagen hoffte mein Vater soweit zu sein, um mit meinem Mann und den Dienern, die uns ergeben waren, uns folgen zu können. Auch wir gaben uns dieser Hoffnung hin. Ohne sie wären wir vielleicht doch geblieben. So folgten wir dem Drängen der Männer.

Schweren, jodtraurigen Herzens, wie Sie sich wohl denken können. Aber Vater und Mann wollten es, befohlen es, setzten uns an, zu folgen. Wir gehorchten. Unsere Flucht sollte so unauffällig wie nur möglich geschehen. Dienerschaft nahmen wir außer dem Kutsher nicht mit. Konstantin wollte den Vater nicht verlassen und meinte auch, ein gesunder Mann müsse zur Stelle sein, um den Revolutionären entgegenzutreten zu können, wenn es notwendig werden sollte. Mein Vater war ja hilflos, sah gelähmt in seinem Stuhl. So wurde der Mutter und mir denn mein junger Bruder zugeordnet. Er hätte bei den Männern bleiben wollen, aber schließlich hatte die Liebe zur Mutter, die ihn inständig bat, sie nicht allein fahren zu lassen, doch gesiegt. Er war damals siebzehnjährig, sehr kindlich noch, sehr zart und sehr schön. Als wirklicher Schatz in den Augen meines Mannes und Vaters trat der langjährige Sekretär meines Mannes Dimitri Demidowitsch die Reise mit uns an. Wir besaßen in Zürich einen Teil unseres Vermögens in ausländischen Papieren und Werten auf der Bank. Wir nahmen unseren Schmuck, unsere sämtlichen Valuten mit uns. Wenn auch unser Hauptbesitz in den großen Gütern investiert war, so wären wir mit diesen Mitteln doch noch ungeheuer reich gewesen. Denn die Juwelen repräsentierten ein Vermögen. Wenn wir uns ihrer entäußert hätten, hätten wir ohne Sorgen in Luzern leben können. Es war tiefster Winter, als wir das Gut verließen. Von

meinen beiden Schwestern hatten wir seit Wochen nichts gehört. Die Nachrichten von Krieg und Revolution lauteten entsetzlich. In Petersburg und Moskau herrschten unglaubliche Zustände, täglich fanden Massenhinrichtungen statt. Meinen Vater, meinen Mann mußte ich in der quälenden Ungewißheit auf dem schon verdorbenen Gut zurücklassen. Sie können sich denken, in welchem seelischen Zustand wir abfuhren. Fahren, fahren, fahren tagaus, tagein. In tiefem, unabsehbarem Schnee. Das viele Weiß blendete die Augen. Sowie man blicken konnte, Schnee. Unter uns, neben uns, vor uns. Dazu grimmige Kälte, scharfe Winde. Unerdliche Einsamkeit, Trostlosigkeit. Wir wählten natürlich die verstecktesten Wege, weitab von den befahrenen Straßen, um möglichst unbelästigt zu bleiben, um den schweifenden Trupps der Soldaten und Marodeure nicht zu begegnen. Hätten sie uns als Flüchtlinge erkannt, sie hätten uns ohne Gnade beraubt und getötet oder im Schnee hilflos liegen lassen und dem Tod des Erfrierens ausgeliefert. Zuweilen machten wir Rast. Die Pferde mußten ruhen und konnten nicht weiter. Wir selbst auch nicht. Dann suchten wir kleine Gasthöfe auf, wo wir übernachteten und die Tiere fütterten. Einmal wechselten wir auch die Pferde, so oft sich uns die Gelegenheit dazu bot. Wir fuhrten tagelang, nächstelang. Wir hörten nichts als unheimliche und graufige Gerüchte und unverbürgte Nachrichten in den Wirtshäusern. Wie es dem Vater ging,

gen gepflogen wurden. Der Unterrichtsminister erklärte, die Regierung habe bereits alle Forderungen im großen und ganzen akzeptiert und werde bestrebt sein, allen Forderungen des Episkopats auch künftighin gerecht zu werden.

## Kostbare Bäder

Alle zwanzig oder dreißig Jahre wird an der 10 Meter hohen Statue des Bemer Gummana in Kantara, Sibirien, von den Brahmanen eine Reinigungszeremonie vorgenommen, die in bezug auf die dabei verwendeten Ingredienzien wohl einzig in der Welt dasteht. Unlängst war wieder der Zeitpunkt für diese Reinigungszeremonie herangekommen. Zu diesem Zweck hatten die Priester Hundert Pfund Sandelholz zu einer breiigen Masse verarbeitet, außerdem eine große Menge von Rosenblättern, dreißig Pfund Safran, hundertfünfzig Pfund parfümierten Puder und etwa hundertvierzig Liter wohlriechendes Del zusammengebracht. Alle diese Stoffe wurden während der Zeremonie über die Statue ausgeschüttet. Die Wirkung dieser parfümierten Lösung in der heißen Sonne Indiens war unbeschreiblich. Der Wind trug den Wohlgeruch meilenweit in das Land, so daß im Umkreise von zehn Meilen der Duft zu spüren war.

Nach der Feierlichkeit fand die Speisung der Gläubigen statt, die aus der Umgegend herbeigeströmt waren. Auf Kosten des Tempelschatzes wurden in diesem Jahre 10.000 Pilger anlässlich dieses Festes kostenlos bewirtet.

Auch bei der Thronbesteigung des neuen Königs von Siam, Praosatipol, spielte die Badeceremonie eine große Rolle. Vor der Krönung nimmt der neue Monarch ein Bad in einer massiv goldenen Badewanne, die mit Edelsteinen besetzt, nur bei dieser Gelegenheit Verwendung findet und eine der größten Kostbarkeiten des königlichen Kronschatzes bildet, der schon elf Dynastien überlebt hat. Der König wird in dieser Badewanne erst mit dem Wasser der fünf großen Flüsse Siams gemischt und dann mit dem Wasser der vier heiligen Quellen von Sutarno bespritzt, wobei die Vertreter der siebzehn Provinzen Siams, dem Range nach sich abwechselnd, die erforderlichen Handreichungen vornehmen. Am Schluß dieser Zeremonie wird der König dann von Priestern gesalbt. Die ganze Feierlichkeit geht unter Fanfarengeschmetter und Kanonendonner vor sich.

## Zweifel.

Einem Bauern im Norden wird von einem Auto die Frau totgefahren. Das Gericht verurteilt den Besitzer unter anderem dazu, dem Witwer 3000 Kronen Entschädigung zu zahlen. Nach der Verhandlung geht der Bauer auf den Automobilisten zu und gibt ihm die Hand: „Ich danke auch schön, mein Herr, es ist fast ein bißchen viel, denn so wertvoll war sie eigentlich gar nicht.“

# Wien verliert seine Bedeutung als Donauhafen?

## Ein tschechoslowakisches Kanalprojekt

In der Tschechoslowakei beschäftigt sich maßgebende Kreise mit einem Projekt, dessen Verwirklichung für Wien als Donauhafen und Umschlagplatz eine große Gefahr in sich birgt, und zwar soll ein Kanal von der Elbe bis zur Oder und der March abwärts bis Tcheben bei Preßburg errichtet werden. Der Kanal würde bei Pardubitz von der Elbe abzuweichen und bei Oberberg in die Oder münden. Von hier würde der direkte Weg bis Stettin reichen. Die südliche Abzweigung

führt von Preßau aus im Marchtal und mündet, wie erwähnt, bei Tcheben in die Donau. Die Gesamtkosten werden auf dreieinhalb Milliarden Tschechoskronen veranschlagt. Sollte dieser Plan verwirklicht werden, so würde ein großer Teil der Donauschiffahrt nach Hamburg oder Stettin abgelenkt. Da aber der Kanal in der Nähe von Preßburg in die Donau mündet, besteht für Wien die große Gefahr, seine Bedeutung im Donauverkehr vollkommen einzubüßen.



WOLLE  
SCHREIT  
NACH

LUX

# Niederlage Dr. Schachts

## Der Sieg des Reichskabinetts über den deutschen Finanzdiktator — Die Reichsbank tritt der ISB bei

Haag, 14. Jänner.

Die deutsche Haager Delegation und das Berliner Reichskabinett standen die ganze Nacht und heute vormittags über ununterbrochen in telephonischer Verbindung. Das Ergebnis dieser Gespräche war, daß das Reichskabinett gegen die Aktion Doktor Schacht vorgehen wird, der die Teilnahme der Deutschen Reichsbank an der Internationalen Zahlungsbank verweigerte. Der gegnerische Schachzug soll so geführt werden, daß eine entsprechende Beteiligung der Reichsbank an der ISB gesetzlich bestimmt werden wird. Sowohl von französischer als auch englischer Seite wurde den im Haag weilenden Reichsministern die Versicherung gegeben, daß gegen eine entsprechende Abänderung des Reichsbankgesetzes keine Bedenken aufkommen würden. Diese Wendung war im Laufe der heutigen Unterredung zwischen Dr. Schacht und dem Reichsfinanzminister Dr. Mosdenhauer von entscheidender Bedeutung. Dr. Schacht, der gestern im Haag noch den mächtigen Mann gespielt hatte, mußte heute die Erklärung abgeben, daß er sich den späteren gesetzlichen Verpflichtungen hinsichtlich der Teilnahme der Reichsbank an der ISB nicht widersetzen werde.

abzuberufen, wenn sie entgegen ihren Verpflichtungen vorgehen sollten.

Das Vorgehen Dr. Schachts wird seine Folgen noch wahrscheinlich nach der Konferenz zeitigen, da sein Vorgehen nicht nur eine Reihe von deutschen Delegationsmitgliedern, sondern auch die Vertreter der Alliierten irritiert hatte.

Paris, 14. Jänner.

Ständische Pariser Blätter wiederholen die Worte d. Ministerpräsidenten Lardieu: „Wir werden es nicht zulassen, daß ein Bankdirektor die Arbeit von 19 Regierungen an der Befriedung der Welt verhindert, und werden daher den Antrag stellen, über Dr. Schacht u. seine Opposition zur Tagesordnung überzugehen.“ Der „Matin“ meint, der Stolz Dr. Schachts habe die eine gute Wirkung zur Folge gehabt: es wurde der Abscheu geöffnet, an dem die Haager Konferenz bislang litt. Die deutsche Delegation habe sich durch die sofortige Ratifizierung Dr. Schachts das vollständige Vertrauen der Konferenz erworben. Die Blätter sind der Meinung, daß es dringend nötig sei, den widerspenstigen Reichsbankpräsidenten zu beseitigen.

Später folgten mehrere Pächter nacheinander und zuletzt war die Inselgruppe an eine Gesellschaft verpachtet, die Schilfröhren und Vogeleier sammelte und exportierte.

# Die „Robinson-Insel“ zu verkaufen!

## Die wechselvollen Schicksale des Eilandes Juan Fernandez

Die Stätte, wo der gute Robinson dem schokoladenbraunen Freitag das Menschenfressen abgewöhnte, die Insel Juan Fernandez, soll von der chilenischen Regierung verpachtet werden. Alle Versuche, die Insel für Siedlungszwecke zu benutzen, sind gescheitert. Die Pächter, die ein gutes Geschäft witterten, haben sich stets enttäuscht und unter schweren finanziellen Verlusten zurückgezogen.

Die „Robinsoninsel“, die noch immer der geistige Mittelpunkt der Jugend zwischen 10 und 14 Jahren ist, kann auf ein romantisches Schicksal zurückblicken. Wenn alles wahr ist, was wir darüber wissen, so soll dort einst der Matrose Selkirk gelebt haben, der dem englischen Schriftsteller Defoe als Vorbild für sein bekanntes Buch „Robinson Crusoe“ diente.

Fast 700 Kilometer liegt das felsige Eiland von der amerikanischen Küste entfernt. Der geographische Name der Insel ist Juan Fernandez, so genannt nach dem spanischen Seefahrer, der sie im Jahre 1566 entdeckte. Damals konnte er das Eiland kaum betreten, da es dort von Seehunden geradezu wimmelte. Fernandez rottete die Tiere aus und richtete eine Ziegenzucht ein. Er hielt es aber auch nicht allzu lange dort aus.

Sein Nachfolger war dann der Matrose Selkirk, der 140 Jahre später mit einem englischen Schiff an dieser Insel vorbeifuhr und sich dort auslegen ließ in der Hoffnung, sein Glück zu machen. Er wurde also nicht durch Schiffbruch auf diese Insel verschlagen, wie heute noch allgemein behauptet wird. Die Tatsache an sich, daß ein Mensch ein Leben in der Wildnis dem Leben in irgend einer Metropole vorzieht, genügt allerdings dem Schriftsteller Defoe zu seinem Buche, durch das die Insel dann später weltberühmt wurde. Defoe ließ seinen Robinson als reichen Grundbesitzer in die Heimat zurückkehren, was man heute nach den Erfahrungen, die die verschiedenen Pächter der Insel gemacht haben, allerdings bezweifeln muß.

Die Stätte, wo der gute Robinson dem schokoladenbraunen Freitag das Menschenfressen abgewöhnte, die Insel Juan Fernandez, soll von der chilenischen Regierung verpachtet werden. Alle Versuche, die Insel für Siedlungszwecke zu benutzen, sind gescheitert. Die Pächter, die ein gutes Geschäft witterten, haben sich stets enttäuscht und unter schweren finanziellen Verlusten zurückgezogen.

Die „Robinsoninsel“, die noch immer der geistige Mittelpunkt der Jugend zwischen 10 und 14 Jahren ist, kann auf ein romantisches Schicksal zurückblicken. Wenn alles wahr ist, was wir darüber wissen, so soll dort einst der Matrose Selkirk gelebt haben, der dem englischen Schriftsteller Defoe als Vorbild für sein bekanntes Buch „Robinson Crusoe“ diente.

Fast 700 Kilometer liegt das felsige Eiland von der amerikanischen Küste entfernt. Der geographische Name der Insel ist Juan Fernandez, so genannt nach dem spanischen Seefahrer, der sie im Jahre 1566 entdeckte. Damals konnte er das Eiland kaum betreten, da es dort von Seehunden geradezu wimmelte. Fernandez rottete die Tiere aus und richtete eine Ziegenzucht ein. Er hielt es aber auch nicht allzu lange dort aus.

Sein Nachfolger war dann der Matrose Selkirk, der 140 Jahre später mit einem englischen Schiff an dieser Insel vorbeifuhr und sich dort auslegen ließ in der Hoffnung, sein Glück zu machen. Er wurde also nicht durch Schiffbruch auf diese Insel verschlagen, wie heute noch allgemein behauptet wird. Die Tatsache an sich, daß ein Mensch ein Leben in der Wildnis dem Leben in irgend einer Metropole vorzieht, genügt allerdings dem Schriftsteller Defoe zu seinem Buche, durch das die Insel dann später weltberühmt wurde. Defoe ließ seinen Robinson als reichen Grundbesitzer in die Heimat zurückkehren, was man heute nach den Erfahrungen, die die verschiedenen Pächter der Insel gemacht haben, allerdings bezweifeln muß.

Im Jahre 1837 wurde Juan Fernandez wieder geräumt. Einige Zeit darauf nahm die chilenische Regierung von dem Eiland Besitz. Durch Zeitungsinsinuen verlor man einen Pächter für die Insel zu finden, aber erst im Jahre 1877 kam es zu einem Abschluß. Ein Schweizer, Alfred de Roux, pachtete die Insel für eine Jahresmiete von 1500 Dollars. Bald darauf verbreitete sich das Gerücht, daß der Pächter der biterrenchische Erzherzog Johann Orth sei, dessen Verschwinden damals das Tagesgespräch Europas bildete.

Der Schweizer hatte eine Anzahl Kolonisten und einen großen Viehbestand mitgebracht. Sein Kampf richtete sich nicht mehr gegen die Seehunde, sondern — gegen die Ratten. Er rottete Millionen dieser Tiere, die sich auf der Insel eingeknistet hatten, aus und fand neben seiner Kolonistentätigkeit noch Zeit, das Amt eines Postmeisters, Richters, Standesbeamten, Lehrers, Kirchhofverwalters und Hafenmeisters auszuüben. Im Jahre 1905 starb dieser tüchtige Mann, dessen Nachkommen auf der Insel blühen.

# Theater und Kunst

## Nationaltheater in Maribor

- Reperaire:  
Mittwoch, 15. Jänner: Geschlossen.  
Donnerstag, 16. Jänner um 20 Uhr: „Dr. Low“. Ab. C. Kupone.  
Freitag, 17. Jänner: Geschlossen.  
Samstag, 18. Jänner um 20 Uhr: „Robitale Kur“. Ab. B. Kupone.  
Sonntag, 19. Jänner um 15 Uhr: „Kreidekreis“. Kupone. — Um 20 Uhr: „Delow“ Kupone.

# Grazer Musik- und Theaterbrief

Das Ereignis der ersten Jännerwoche bildete ein zweimaliges Gastspiel der Kammer Sängerin Anna Bahr-Wildenburg als Klytämnestra in „Elektra“ von Rich. Strauß. Die geschätzte Künstlerin bewies, daß ihre Stimme im Laufe der Jahre nichts von ihrem Glanze eingebüßt hat und ihre Darstellung gehört zu dem Eindrucksvollsten, das man im Theater erleben kann. Auch für die beiden anderen Frauenrollen waren Gäste herangezogen worden. Die Elektra gab Frau Roselotte Rudolf. Sie besitzt eine schöne, gut gefüllte Stimme, die aber nicht immer imstande war, sich gegen das Orchester zu behaupten. Im Spiel tat die Dame manch mal zwar des Guten etwas zu viel, doch bot sie immerhin eine abgerundete, beachtenswerte Leistung, besonders in der Erkennungsszene mit Orest. Zu Frau Paula Buchner (Chrysothemis) lernten wir eine junge Künstlerin kennen, die ihren schönen, gepflegten Sopran geschmackvoll zu verwenden versteht und sich auch durch gewandtes vornehmes Spiel auszeichnete. Recha als schönstimmiger Orest und Halström als charakteristisch erfahreter Megisth waren durchaus am Platze und auch der Chor der Mägde verdient volles Lob. Das Orchester erblühte unter Kabataš' schwingvoller Leitung in den fettesten Farben, doch wäre eine gelegentliche Abdämpfung schon mit Rücksicht auf die Sänger geboten gewesen. Lola Grahl, die in den ersten Monaten der vorjährigen Spielzeit hier als Operettenbisa Triumphe gefeiert hatte, ist sehr gut

# Alle Auskünfte

## Über Veröffentlichungen der Presse

aus den einschlägigen Gebieten wie Internationale Politik, Politik des Deutschen Reiches, der Länder und Gemeinden, Parteipolitik, Rechtspflege, Kulturpolitik, Frauenbewegung, Handel, Industrie, Handwerk u. Gewerbe, Bodenpolitik, Finanzwesen, Verkehrswesen, Zollwesen, Sozialpolitik, Versicherungswesen und so weiter erteilt das

# Zentral-Archiv für Politik u. Wirtschaft

München, Ludwigstr. 17a  
Telephon 83 430

# Lokale Chronik

Maribor, 16. Jänner.

Freunde der Operettenfreunde zu einer auf längere Zeit beabsichtigten Gastspielreihe zurückgekehrt, die sie mit der „Herzogin von Chicago“ eröffnete. Die reizende junge Künstlerin, die durch ihren unwiderstehlichen Charn, ihre frische, unverborbene Stimme, ihr natürliches, ungezwungenes Spiel und ihr zündendes Temperament neuerlich Beifallsstürme entfesselt, wird hoffentlich auch weiterhin die der Operette so nötige Anziehungskraft ausüben.

Georg G. M i l l e r.

**Entdeckung eines Rubens.** Berlin, 15. Jänner. Wie die „Deutsche Zeitung“ meldet, hat in der letzten Sitzung der Berliner kunsthistorischen Gesellschaft Doktor Georg P o e n s g e n ein großes Leinwandbild vorgeführt, das er als ein Werk von P. P. R u b e n s erkannt hat. Das Gemälde, das im Schlossdepot offenbar jahrzehntelang unbeachtet lag, stellt die Szene „T a r q u i n i u s und L u k r e t i a“ dar.

## Kino

**Burg-Kino.** Heute Mittwoch wird noch der erstklassige Filmclager „Die kleine Veronika“ oder auch „Unschuld“ genannt, vorgeführt. Morgen, Donnerstag, beginnt der Greta G a r b o - Großfilm „Wilde Orchideen“, der zu gleicher Zeit in Zagreb als Tonfilm mit überaus großem Erfolg läuft. „Wilde Orchideen“ ist der neueste und beste Greta-Garbo-Film. Schon Greta Garbo garantiert, daß der Film erstkl. ist, die Ausstattung glänzend, und das Spiel hervorragend. — In Vorbereitung: „Zwan der Schredliche“, der Sonntaggroßfilm. — Im Februar kommt „Simba“, der größte Dschungel- u. Tierfilm, zur Vorführung.

**Union-Kino.** Bis einschließlich Donnerstag wird das herrliche Sensationsdrama „Die Schmugglerbraut“ mit der hübschen, schwarzäugigen Gragerin J e n n y J u g o und dem bildschönen Enrico B e n j e r in den Hauptrollen vorgeführt. Der Film wurde auf ds malerischen Insel Mallorca, die mit ihren romantisch. Buchten, wilden Felsenriffen und blühenden Gärten zu den schönsten Flecken Spaniens zählt, gedreht. Herrliche Naturaufnahmen. Ausgezeichnetes Spiel. — Freitag steht nach längerer Pause einer der besten Patagonfilme, und zwar „Pat und Patagon unter den Kannibalen“ ein, welcher in Anbetracht seiner hohen Qualität fünf Tage zur Vorführung kommt. — In Vorbereitung: „Baron Trent“ mit Svetislav B e t r o v i c und Lil D a g o b e r in den Hauptrollen. Galante Abenteuer am Hofe der Kaiserin Maria Theresia.

## Radio

Donnerstag, 16. Jänner.

3 u b I j a n a 12.30 Uhr: Reproduzierte Musik. — 18: Reproduzierte Musik. — 17.30: Nachmittagskonzert. — 19: Serbo-kroatisch. — 19.30: Opernübertragung. — 22: Leichte Musik. — B e o g r a d 17.30: Schallplattenkonzert. — 18: Nachmittagskonzert. — 19.30: Französisch. — 20: Kammermusikkonzert. — 21.10: Abendkonzert. — 22.40: Tanzmusik. — W i e h 17.15: Kinderlieder. — 19.30: G. Händels Oratorium „Israel in Ägypten“. — Anschließend: Abendkonzert. — B r e s l a u 18.30: Nachmittagskonzert. — 19.15: Abendmusik. — 20.30: Heitere Musik. — 22.35: Tanzmusik. — B r ü n n 17.30: Deutsche Sendung. — 18.35: Musik für die Jugend. — 22.15: Mikstärkonzert. — L a n g e n b e r g 17.30: Kammermusik. — 19.30: G. Charpentiers Musikroman „Luis“. — 24: Jazz. — P r a g 17.30: Deutsche Sendung. — 19.05: Unterhaltungsmusik. — 22.15: Abendkonzert. — M ü n c h e n 16.30: Nachmittagskonzert. — 19.45: Haydns Oratorium „Die Schöpfung“. — 22: Jazz. — B a r s h a u 17.45: Konzert. — 20.20: Leichte Musik. — 21.25: Konzert. 28. Tanzmusik. Berlin 16.30 Mozarts Quartett. — 17: Klavierporträte. — 18.30: Teemusik. — 19.30: Verdis Oper „Otello“. — 22.30: Tanzunterricht. — Danach: Tanzmusik. — P a r i s 19.20: Abendkonzert. — F r a n k f u r t 18.35: Volkstänze und Singspiele auf Schallplatten. — 19.05: Französisch. — 19.30: Stuttgarter Übertragung. — 20.45: Stuttgarter

## Tagung der Mariborer Gastwirte

### Förderung der Gastwirte-Bräuerei in Laško — Für eine Weinausstellung und ein viertes Postamt in Maribor — Kritik an den Gemeindefenern

Die Genossenschaft der Gastwirte und Kaffeesieder in Maribor hielt Montag nachmittags im Hotel „Drel“ ihre diesjährige Generalversammlung ab, die einen recht interessanten Verlauf nahm. Den Vorsitz führte der Obmann Herr J e m l j e. Anwesend war auch der Sekretär des Zentralverbandes der jugoslawischen Gastwirte- und Kaffeesieder-Genossenschaft Herr K a j l o v i c.

Nach Erstattung der Rechenschaftsberichte für das verflossene Jahr, aus denen u. a. hervorgeht, daß die Genossenschaft zu Jahreschluß ein Vermögen von fast 65.000 Dinat besaß, wurde eine Reihe von wichtigen Beschlüssen gefaßt. Vor allem soll der Genossenschaftsverband für das Territorium des ehemaligen Kreises Maribor als Sekretär einen r e c h t s t u n d i g e n B e a m t e n anstellen, da sich die Notwendigkeit hierzu schon längst ergeben hat. Die Genossenschaft begrüßt die Aktion für die Gründung einer G a s t w i r t e - B r ä u e r e i in Laško und wird derselben jede Unterstützung gewähren. So soll die Genossenschaft eine Anzahl von Aktien dieser Unternehmung übernehmen. Auch wurde eine Aktion eingeleitet, im Laufe des heurigen Jahres in Maribor eine W e i n a u s s t e l l u n g zu veranstalten. Es ist schon hoch an der Zeit, daß Maribor, das in den Nachkriegsjahren in jeder Hinsicht rasch anwächst, ein v i e r -

t e s Postamt erhält. Auch hierin wurden bereits die entsprechenden Schritte eingeleitet.

Eine längere, stellenweise sehr lebhaft Debatt wurde über die Frage der G e m e i n d e a b g a b e n abgeführt. Die Versammlung stellte sich auf den Standpunkt, daß die Stadtgemeinde im vergangenen Jahre nicht das Recht gehabt habe, die M o s t u m l a g e einzuhoben. Auch sei die inzwischen herabgesetzte B e r z e h r u n g s s t e u e r a u f W e i n, in der ursprünglichen Höhe eingehoben worden. Die Genossenschaft fordert von der Gemeinde die R i c k e r s t a t t u n g der über die rechtliche Grundlage hinaus eingehobenen Beiträge. Uebrigens wurde gegen diese Uebelstände bei der Banalverwaltung die Beschwerde eingebracht. Hinsichtlich der Einführung der Gemeindesteuer auf den a ä c h t L i c h e n B e s u c h von öffentlichen Lokalen wurde der Beschluß gefaßt, diese Abgabe seitens der Gast- und Kaffeehausbesitzer von den Gästen n i c h t e i n z u h e b e n.

Bei den Neuwahlen erscheint der neue Genossenschaftsvorstand aus folgenden Herren zusammengesetzt: Obmann Franz J e m l j e, Vizeobmann Josef S e r e c; Vorstandsmitglieder: O j e t, E m e r s i c, J i l i p i c, L a h a j n a r, S ö n i g m a n n und S t i d l e r.

**m Vermählung.** Sonntag fand in der heiligen evangelischen Kirche die Trauung des Herrn Karl R o s l a, Industriellen aus Zagreb, mit Frau Elise K ü h a r statt. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

**m Verstorbenen.** Dieser Tage sind in Maribor gestorben: Elisabeth R o l l m a n n, Besitzerin, 75 Jahre alt; Karl D o n i g, Hilfsheizer d. Staatsb. i. R., 77 J.; Markus K r a j n; Wagner der Staatsbahnwerkstätte, 20 J.; Viktor D v o r s a l, Arbeitersohn, 1 Tag; Margarethe M i a l e r, Gerichtsoberoffizialswitwe, 66 Jahre; Anna P e n n, Besitzerin, 62 J.; Anton S u l i c, Knecht, 53 J.; Rajko S l e d e, Kadett, 19 J. — R. i. p!

**m Trauungen.** In der letzten Zeit wurden in Maribor getraut: Andreas B a u c o n mit Frä. Aloisia K ü s m a, Franz S p e s mit Frä. Ottilie K r e n d i l i, Bojtek B e r h o v s e l, Verkehrsbeamter der Staatsbahn mit Frä. Katharina B a s l e und Matthias B a j d, Hauptmann mit Frä. Willy M o n d e r e r. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

**m Zweiter Konzertabend Nikola Ragačewsky-Mina Zinicky.** Der Eigentümer des neuen prächtig. Kaffeehauses „Astoria“ Herr A. S t r e h a r hatte einen glücklichen Gedanken, als er sich entschloß, diese beiden gegenwärtig in Maribor weilenden internationalen Künstler einzuladen, im Café „Astoria“ einen zweiten Konzertabend zu geben. Schon der Massenbesuch — viele Leute konnten überhaupt keinen Platz mehr bekommen — war der beste Beweis dafür, daß ernsthafte Veranstaltungen auch in solchen und ähnlichen Gaststätten ganz gut möglich sind, wenn einerseits die Leitung des Lokals am Platze ist und andererseits auch das Publikum durch ein diszipliniertes Verhalten den Erfolg gewährleistet. Beides war gestern der Fall, was sowohl im Publikum als auch der rührigen Kaffeehausleitung mit Rücksicht auf den außerordent-

lichen starken Besuch hoch anzurechnen ist. Die beiden Künstler waren Gegenstand für mich den Beifalls, sodaß sie sich gegungenen sachen, zahlreiche Zugaben zu machen. Zur Hebung der Publikumsstimmung wesentlich beigetragen hat das allseits beliebte C o i r n - s c h e Jazzorchester, das gegenwärtig im genannten Café mit dem größten Erfolg konzertiert.

**m Apell an die Stadtgemeinde.** Der Gehsteig am unteren Ende der Tomšičeva ulica zwischen den Häusern 67a und 77 ähnelt nicht nur bei schlechtem Wetter, sondern fast das ganze Jahr hindurch einem elenden Kotmeer. Es wäre wirklich schon höchste Zeit, daß auch diese kurze, aber stark frequentierte Strecke mit einem entsprechenden Gehsteig versehen werde.

**m Neue Evidenztafeln für Automobile.** Mit der Banaleinteilung des Staates erfahren auch die Evidenztafeln der Kraftfahrzeuge eine Aenderung. Und zwar sind sämtliche Kraftfahrzeuge an Stelle des bisherigen SHS mit einem Y als Zeichen der Staatsangehörigkeit zu versehen. Außerdem erhalten alle Automobile und Motorräder des Draubanats die Nummer 2. Diesbezügliche Gesuche sind beim Polizeikommissariat bezw. bei der zuständigen politischen Behörde einzubringen. Beizulegen ist außer den üblichen Dokumenten auch die Bestätigung über die Entrichtung der Steuer für die Jahre 1929 und 1930.

**m Spurlos verschwunden** ist seit einigen Tagen der 23jährige in Pobrezje wohnhafte Franz S t e r n. Stern begab sich Samstag nachmittags in die Stadt und ist seit dieser Zeit unauffindbar. Die Polizei hat bereits eine Untersuchung eingeleitet, da verschiedene Vermutungen im Umlauf sind.

**m „Am Kongo“.** Der Titel des diesjährigen Karnevalabendes des Männergesangsvereines drückt eine besondere Note der Veranstaltung auf. Eine Riesenaarbeit, welche der Vergnügungsausschuß auf sich geladen hat, doch der Name des Obmannes des Ausschusses, Großindustrieller Herr Hermann B e r g, bürgt für eine stilgerechte, imposante Durchführung des gefaßten Beschlusses. Wie wir erfahren, hat obgenannter Vergnügungsausschuß bereits mit den nötigen Vorbereitungen begonnen. Märchenhaft ist schon die Idee, welche dem Dekorationsplan zu Grunde liegt. Ein Blätterdorn, gebildet von gigantischen Kokospalmen- und wilden Dattelpalmen, soll das langgestreckte Völklein der Besucher aufnehmen. Bananen, Mango-

und Melonenbäume, lauschige Nischen bilden. Zahllose graue und grüne Papageien, Flamingos, Affen und anderes Gefier, dürften dem Auge eine angenehme Ablenkung bieten. Negerdörfer, Plantagen und Faktoreien, besetzt von einem bunten Gemisch aller erdenklichen Völler und Stände, geschaffen für Abenteuer mannigfacher Art — aber auch hochwillkommene Labungstätten. Es wird der größten Europäerin Gelegenheit geboten, in großer Toilette beim Gouverneur des Distrikts zum 5 Uhr-See zu erscheinen. Kolonial- und Secoffiziere, Matrosen, Arabische Skavenhändler mit Sklavinnen aus aller Herren Länder, Weltenbummler, Farmer, Amazonen, Medizinmänner, Missionäre, ja selbst Schulschwester Arm in Arm mit wilden Nanyama- und Niam-Niam, aber auch buntfarbige Schmetterlinge sowie schillernde Käfer werden gewiß nicht fehlen. Mit einem Wort, am 8. Februar l. J. geben sich die Bewohner der gesamten alten und neuen Welt, Kultur- und wilde Völler, ja alles was krecht und flucht, ein Rendezvous „Am Kongo“.

**m Der Kaufmännische Ball,** der bekanntlich kommenden Samstag in sämtlichen „Nation“-Räumen stattfindet, verspricht in Anbetracht der großzügigen Vorbereitungen eine Ueberraschung für die Besucher zu werden. Eine besondere Aufmerksamkeit dürfte die moderne Dekoration des Tanzsaales sowie der Nebenräume erwecken. Die Einladungen wurden bereits verschickt. Da aber nicht verhindert werden kann, daß der eine oder andere versehentlich keine Einladung empfängt, wird darauf aufmerksam gemacht, daß solche in den Geschäften M a j e r und S o s t a r i c behoben werden können. 688

**m Nur einmal im Jahr** wendet sich die Alpenvereinsfiliale an die Städte, sonst ist ihr Wirkungsbereich fern von der Stadt am Bachern und Pohrud und überall dort, wo es gilt, den Bergsport und Fremdenverkehr zu hegen und zu fördern. Daher ist es nicht verwunderlich, daß am 1. Februar der Unionaal dicht gefüllt ist, denn jedermann will daran beteiligt sein, die Ziele des Alpenvereines zu fördern, besonders in diesem Falle, wo das Wohlsein so innig mit dem Angenehmen eines frohen Alpenreises verbunden ist.

**m Vor Anlauf wird gewarnt!** Vor einigen Tagen kamen einem hiesigen Staatsbeamten mehrere Wäschestücke mit dem Monogramm P. B. sowie ein silbernes Damentäschchen mit dem Zeichen „L. B. 15. 11. 1920“ abhanden. Vor eventuellem Anlauf der erwähnten Gegenstände wird gewarnt.

**m Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages insgesamt fünf Personen und zwar Jakob Sch. wegen Schmuggels, Viktor B. wegen allgemeinen Verdachtes und Bartholomäus P., Anton B. sowie Johann K. wegen Bettelns.

**m Die Polizeihronik** des gestrigen Tages weist insgesamt 20 Anzeigen auf, davon je eine wegen Nichtinhaltens der Sperrstunde, Gefährdung der persönlichen Sicherheit und Diebstahls sowie 2 wegen Schnellfahrens.

**m Die Arbeitsbörse in Maribor benötigt dringend:** 2 Schuhmacher, 1 Drechsler, 2 Erzieherinnen, 2 Köchinnen, 1 Stubenmädchen, 3 Dienstmädchen und 1 Kindermädchen.

**m Wetterbericht** vom 15. Jänner 8 Uhr: Luftdruck 738, Feuchtigkeitsmesser 0, Barometerstand 748, Temperatur 0, Windrichtung NW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0, Umgebung Nebel.

**\* Eine neue ärztliche Telefonnummer.** Dr. Fran T o p l a l, Frauenarzt hat die Tel. Nummer 2710. 693

**\* Café „Astoria“.** Donnerstag, den 16. d. Konzert des Coirn-Jazzorchesters mit Tanz.

**\* Der Feuerwehr-Ball** in Bistrica an der Drau findet Sonntag, den 19. Jänner in sämtlichen Lokalkitäten des Herrn Ludwig Kottner statt, wozu alle Gönner der Wehr herzlich geladen sind. Beginn 15 Uhr. Das Beirkommando.

**\* Vergessen Sie nicht,** daß am Dienstag, den 21. d. M. um 11 Uhr vorm. der bekannte VI. Weinmarkt für Ormož-Plutomer Weine in Erbeische ob Dravi stattfindet.

# Wirtschaftliche Rundschau

## Geldverteuerung?

### Abnormale Erscheinungen am Mariborer Geldmarkt

—Zel. Laut Situationsberichten der Nationalbank und der Postsparkasse sowie laut Mitteilungen aus Kreisen der führenden Privatbankstellen Jugoslawiens in der Fachpresse, herrscht auf dem gesamten jugoslawischen Geldmarkt eine verhältnismäßig starke Geldflüssigkeit und zwar schon seit Monaten. Die Ursachen sind verschieden. In erster Reihe wohl die fortschreitende Gesundung und Normalisierung der gesamten Wirtschaft, dann das steigende Vertrauen des ausländischen Kapitals in die günstige Zukunft der jugoslawischen Volkswirtschaft, was eine Steigerung im Zufluss ausländischen Anlagkapitals nach Jugoslawien zur Folge hat, schließlich auch die Tatsache, daß die diesjährige Ausfuhr in der Hauptsache direkt vom Auslande finanziert wurde, weshalb große, zu diesem Zwecke reservierte Vermitteln inländischer Geldinstitute verfügbar geblieben sind und die Geldflüssigkeit vergrößerten.

Jede größere Geldflüssigkeit nun hat eine Geldverbilligung zur Folge nach dem altbewährten Grundsatz von Nachfrage und Angebot. Deshalb kann man in Jugoslawien in den letzten Jahren ein ständiges Zurückgehen der Zinssätze und zwar sowohl der Zinssätze von verschiedenen Krediten als auch der Zinssätze, die für Geldeinlagen gewährt werden, beobachten.

Die Verbilligung des Geldes ist für die gesamte Volkswirtschaft natürlich von eminenter Wichtigkeit, denn einerseits kann die inländische Industrie und der Handel, die beide mit starker ausländischer Konkurrenz zu tun haben, nur in dem Maße prosperieren und die Unabhängigkeit vom Auslande erreichen, wenn ihnen billige inländische Kapitalien zur Verfügung stehen, andererseits sind wieder großzügigere Meliorationen und andere Investitionen auch nur dann möglich, wenn die nötigen langfristigen Kredite nicht zu teuer sind. Es ist ja z. B. genügend bekannt, wie schwer verschiedene Stadtgemeinden, darunter auch Maribor, daran zu

tragen haben, daß die Kredite, die sie für verschiedene unbedingt notwendige Investitionen haben in den letzten Jahren aufnehmen müssen, zu teuer sind. Die führenden Volkswirtschaftler Sloweniens waren sich dieser Tatsache auch immer bewußt und haben die slowenischen Geldinstitute nach Möglichkeit immer die Zinssätze im Verhältnis zu anderen Provinzen Jugoslawiens, sehr niedrig gehalten. Der Prozeß der Verbilligung des Geldes macht aber nun auch in den übrigen Teilen Jugoslawiens, zum Teil auch unter der Einwirkung der neuen Priv. Agrarbank, erfreuliche Fortschritte und wie wir hören, beabsichtigt der Verein der Geldinstitute Sloweniens, der Lage auf dem Geldmarkt Rechnung tragend, eine weitere Herabsetzung der Zinssätze für Kredite und folgerichtig natürlich auch der Zinssätze für Einlagen.

Deshalb wirkt es zumindest befremdend, wenn sich im Gegensatz zur allgemeinen und zwar gesunden Tendenz nach Verbilligung des Geldes, einige angesehenere hiesige Geldinstitute entschlossen haben, mit 1. Jänner 1930 die Zinssätze zu erhöhen. Es ist uns nicht klar, welche wirtschaftlichen Gründe da maßgebend waren. Wir glauben allerdings, daß die Anstalten auch die teureren Einlagen noch für sie günstig placieren können, aber es bleibt die Frage offen, ob dadurch der lokalen Wirtschaft gute Dienste geleistet werden. Nicht der Einleger ist der wirtschaftlich schwächere, deshalb soll man ihn nicht favorisieren durch zu hohe Einlagezinssätze auf Kosten des Kreditnehmers, der in Wahrheit der wirtschaftlich schwächere ist, weil er eben mit teureren ausgeliehenen Kapitalien arbeiten muß resp. teurere Kapitalien investieren muß, ob es sich nun um einen Industriellen, Kaufmann, Landwirt oder Kommunalen handelt. Die genannten Anstalten scheinen darüber keine Rechnung zu führen, sonst hätten sie den obigen Entschluß in Anbetracht der Lage auf dem Geldmarkt wohl nicht gefaßt.

bedeutende Quantitäten und die Preise, die ansonsten zu normalen Zeiten um Neujahr recht hoch sind, haben eine Tiefgrenze erreicht, wie sie in dieser Jahreszeit schon lange nicht beobachtet worden ist. Die Vorräte finden sich aber nicht nur bei uns. Eine eigenartige Verkettung der Spekulationsideen hat es mit sich gebracht, daß auch in den Abzähländern rechtzeitig mit der Speicherung begonnen wurde, um für die strenge Kälte vorgesorgt zu sein.

So kommt es, daß heute in den Wiener Kühlhäusern russische Eier lagern, die zum Preise von 12 Groschen, d. i. 1 Dinar angeboten werden. Berlin notiert zur gleichen Zeit für normale Mittelware 8 Pfennige, d. i. ebenfalls ca. 1 Dinar. Chinesische Eier erreichen 8 bis 11 Pfennige.

Das russische und chinesische Ei hat selbstverständlich den Markt infolge seiner Billigkeit besser behaupten können und die Angebote in diesen Sorten haben auch leichteren Abzug gefunden, als die europäischen Mittel- und Schwachsorten. Dänische Qualitätsware erreichte in Berlin 16½ Pfennige, d. i. 2.23 Dinar per Stück. Abschlässe in jugoslawischer Ware werden daher derzeit nur wenig getroffen, da unsere Angebote augenblicklich nicht entsprechen, die teureren Einkaufspreise aber ein freiwilliges Herabsetzen der Preise noch nicht gestatten.

× **Rugviehmarkt, Maribor, 14. Jänner.** Der Auftrieb belief sich auf 65 Ochsen, 15 Stiere, 356 Kühe, 10 Kälber und 14 Pferde. Der Handel war sehr reger; verkauft wurden 268 Stück, davon 46 nach Oesterreich und 16 nach Italien. Es notierten für das Kilo Lebendgewicht: Mastochsen Dinar 9—9.50, Halbmaströcher 8—8.50, Zuchtöcher 7—8, Schlachtstiere 6.50—9, Schlachtmastkühe 7.25—8, Zuchtkühe 6—7, Melkkühe u. trächtige Kühe 7—8, Weinvieh 4.75—5.25, Jungvieh 7—9.75. Fleischpreise per Kilogramm: Ochsenfleisch 12—20, Kalbfleisch 20—25, Schweinefleisch 15—30.

× **Heu- und Strohmarkt, Maribor, 15. Jänner.** Die Zuhren beliefen sich auf 15 Wagen Heu und 5 Wagen Stroh. Heu wurde zu 80—140 und Stroh zu 65—70 Dinar per 100 Kilogramm gehandelt.

× **Tschchoslowakische Neugründung in Jugoslawien.** Die Leinen- und Baumwollwarenfabrik Hosa u. Friedmann in Sternberg (CSR) beabsichtigt, in Banjaluka eine moderne Baumwollwarenfabrik zu errichten und hat diesbezüglich bereits die ersten Schritte unternommen.

× **Zahlung der Rentensteuer.** Nach Artikel 71 des Gesetzes über die direkten Steuern und den Ergänzungsbestimmungen von 28. März 1929 haben die Geldinstitute bis 14. Februar 1930 beim zuständigen Steueramte auf Grund eines Ausweises die Rentensteuer für die vom 1. Juli bis zum 31. Dezember 1929 bezahlten gutgeschriebenen oder kapitalisierten Zinsen oder Renten zu entrichten. Der Ausweis ist in 2 Stücken ausgestellt. Der eine verbleibt beim Steueramte, der andere wird dem Institute mit Bestätigung zurückgestellt. Nach Spareinlagenzinzen sind 6 Prozent der bezahlten, kapitalisierten oder gutgeschriebenen Zinsen zu entrichten. Die 6-prozentige Rentensteuer ist von den Zinsen abzuziehen und bis 14.

### Steuerzahlung mit 20 %igen Bons

Ueber Vorschlag des Finanzministers unterschrieb S. M. der König das Gesetz über die Rückziehung und Verwendung der Kriegsschadenrente sowie der zwanzigprozentigen Kronenbons. Das Gesetz enthält folgende Bestimmungen:

Art. 1: Bestätigungen über nicht ausgezahltes Bargeld, die gelegentlich der Auszahlung des zugeworfenen Erlasses der Kriegsschadenrente auf Grund des Artikels X des Gesetzes über Herbeibringung von Kriegsschaden ausgestellt wurden, ferner die auf die zurückgehaltenen 20 Prozent von Kronennoten gelegentlich der Abstemmung ausgestellt. Quittungen werden statt Bargeld an den Kassen der Steuerverwaltungen und jener Gemeinden, die bis Ende 1928 die Einhebung von Staatssteuern, Zuschlägen usw. übernommen haben, angenommen. Bestätigungen und Quittungen werden in vollem Betrage ohne Rücksicht auf den Ueberbringer und auf die Person auf die sie lauten, angenommen. Hierbei gelten 4 Kronen für 1 Dinar. Der Wert der erwähnten Bestätigungen bzw. Quittungen wird, sofern er höher ist als die Steuerschuld, nicht erfasst, doch können auch mehrere Personen zur Bezahlung ihrer Steuerschuld eine Quittung verwenden. Nach § 2 können Steuerschulden mit diesen Bestätigungen und Quittungen höchstens durch 60 Tage von dem Tage an, an dem dieses Gesetz Rechtskraft erhält geregelt werden. Nach dieser Frist werden Quittungen oder Bestätigungen in keinem Fall zur Regelung von Steuerschulden angenommen, noch hat dann der Staat darauf wem immer irgendwelche Zahlungen zu leisten. § 3. Auf der Rückseite der Bestätigung oder Quittung wird jede Person, die für ihre Rechnung Summen einzahlt, eingetragen. Nach § 4 gehen die Bestätigungen und Quittungen durch die Finanzdirektionen an die Generalstaatskasse ab, wo sie vorchriftsgemäß vernichtet werden. Nach

§ 5 wird Pkt. 15 des Finanzgesetzes 1929-30 aufgehoben.

Das Gesetz tritt am Tage der Veröffentlichung im Amtsblatt in Kraft.

### Internationale Eier'spekulation

Preisrückgang infolge des milden Wetters. — Russische und chinesische Eier zu Minimalpreisen.

Von allen Märkten wird heute ein starker Rückgang der Preise gemeldet. In manchen Kreisen hat man auf Grund von Wettervorhersagen wieder mit einem außerordentlich kalten Winter gerechnet, der eine Haufe in Eiern hervorruft, die Vorräte lichten und die Preise ins Unermessliche hinaustreiben werde. Da die Wetterpropheten sich diesmal aber gründlich irrten und das Wetter eher einem Frühlingswetter als einem sibirischen Winter gleicht, lagern heute

### Kompagnonin

Stille, mit einer Einlage von 15—20.000 Din. gegen volle Sicherheit von besessenen eingeführt. Damenmodegeschäft auf gutem Posten gesucht. Gest. Angebote unter „Sicherheit“ an die Bm.

??

Wer erlernt gründlichen Zither-Unterricht

Offerte unter „Zither“ an die Bm. 708  
Lesel und verbreitet die „Mariborer Zeitung“

## Korb-Weiden

aus bester Kultur: „Salix rubra“ und „Salix viminalis“, grün oder später geschält, abzugeben.

**Baumschule M. A. Herberstein**  
Velenje. 647

## Übersiedlungen

Verzollung, Einlagerung von Möbel und Waren aller Art. Ab- und Zufuhr besorgt prompt und billigst

**Spedition A. Reisman's Witwe, Maribor, Vojašniška ulica Nr. 6.** 403

August I. J. vom Institute dem Steueramte abzuführen. Wird sie zu Lasten der Regie gebucht, so bildet sie bei der Vorschreibung eine Zuschlagspost. Sämtliche Bankorganisationen Jugoslawiens haben unter dem 20. v. M. ihre Einleger verständigt, daß die Geldinstitute zukünftig die Rentensteuer von den gutgeschriebenen bezahlten oder kapitalisierten Zinsen abziehen würden.

## Aus Ormož

\* **Musikfreunde!** Donnerstag 7.30 Uhr abends **Konzert** im Café Baur: Händels Oratorium „**Israël in Ägypten**“. Uebertragung durch Radio Florid, dem vollkommensten Empfänger der Gegenwart. 699

## Sport

### Um die goldenen Stier

Die großen sonntägigen Skiwettläufe am Dachern, für deren Hauptzieger bekanntlich der hiesige Wintersport-Unterverband zwei Ehrenpreise in Form goldener Stier stiftete, begegnen bereits dem regsten Interesse unserer Wintersportgemeinde. Die Veranstalter haben aber auch alles vorgetroffen, um der Veranstaltung einen großartigen Charakter zu verleihen. Zum erstenmal ist diesmal nicht nur die Beteiligung auswärtiger, sondern auch ausländischer Wettbewerber in Aussicht gestellt. Und zwar wurden die bekanntesten Skigrößen von Graz und Klagenfurt, die bekanntlich den besten internationalen Ruf genießen, zur Beteiligung eingeladen. Selbstverständlich wird sich auch heuer die erste jugoslawische Rennklasse komplett am Start einfinden.

Außerdem ist auch die Anwesenheit einer ganzen Reihe von hervorragenden Wintersportpropagatoren angesagt. So wird auch der bekannte österreichische Alpinist und Photoamateur **Karl Roranele** aus Wien, mit Photo- und Kinokamera bewaffnet, dem Rennen beiwohnen. Weiters ist die Beteiligung prominenter Sportarbeiter und Organisatoren aus Ljubljana und Zagreb sehr wahrscheinlich.

Die sportliche Seite der Veranstaltung hat mit der Stiftung des Divjak-Preises viel an Reiz gewonnen. Die herrliche Trophäe ist für die beste Zeit des Tages ausgeschrieben.

Die Preisverteilung sowie überhaupt die Bekanntgabe der erzielten Ergebnisse findet abends im Gasthof **Fritz Glajer** in Ruše statt, worauf mit dem Abendzug die gemeinsame Rückkehr nach Maribor erfolgt, wobei die Teilnehmer von einer Musikkapelle erwartet werden. Hierauf wird ein Umzug durch die Stadt improvisiert werden, welcher mit einer geselligen Zusammenkunft im Burgkeller seinen Abschluß finden wird.

: **Alle Interessenten für den Sonderzug nach Bohinj** mögen ihre Teilnahme unverzüglich dem Mariborer Winter-Unterverband, Golpostka ulica 24, schriftlich oder mündlich im Reisebureau „**Putnik**“ bekanntgeben, da nur bei einer bestimmten Anzahl von Reiseteilnehmern ein Sonderzug abgefertigt wird. Die 50%tige Fahrterüchigung gilt für jedermann.

: **Aus der Wintersportsektion des Sportklubs „Rapid“.** Alle Ski- und Eisläufer (auch Anfänger) werden ersucht, zu dem am Donnerstag um 19 Uhr im Café „**Mathaus**“ stattfindenden Besprechung zuverlässig und pünktlich zu erscheinen.

: **Die Zagreber Skimeisterschaft**, die zwar bereits vergangenen Sonntag zur Austragung gelangte, deren Resultate jedoch erst heute veröffentlicht wurden, endete mit einem Sieg des Haß-Läufers **Balenčević**, welcher die 16 bis 18 Kilometer lange Strecke in der Zeit von 1:5:48 zurücklegte. Es folgten **Štanič** in 1:17 und **Ritig** in 1:18:40. Der Wettbewerb gelangte am Skjeme zur Durchführung.

## Heitere Ecke

**Talentvoll.**  
„Ihr Sohn soll eine aussichtsvolle Karriere vor sich haben.“  
„Das glaub' ich. Der wird noch was Großes. Seine Unterschrift wird immer anleerlicher.“

# Kleiner Anzeiger

**Verschiedenes**

Rovarna Europa ab heute Tom kola des Aero-Clubs. 704

Kapellmeister Franz Jos. Höpp, gew. Dirigent und Siebgeiger im Cafe Astoria, empfiehlt sich für Hochzeiten, Konzerte, Ballen usw. mit tadelloser Musik, Klarinetten und Lang in Form einer Salonkapelle, Maribor, Lattenbachova 20, bei Erdöl. 671

Beläges liebe Fräulein od. Herr findet daran Interesse, mir bei der Ausführung eines Wintersportartikelbehältnisses behilflich zu sein? Nötiges Kapital 800 Dinar. — Angebote an die Verwalt. unt. „Patent“. 678

Alte Matratzen, Kauterils und Sofas zum Umarbeiten übernimmt Tapezierer Anton Arzensel Burg, Grajska ul. 2. 676

Fleisch zum Selchen wird angenommen. Ribista 7. 675

**In Subabonement** abzugeben: „Illustration“, „Elegante Welt“, „Sofist“, „Kultur“, „Jugoslavani List“, „Berliner Zeitung“, „Reichenberger Blatt“, „Interessantes Blatt“, „Wiener Bilder“, „Wiener Journal“, „Neue Freie Presse“, „Der Tag“, „Neues Wiener Tagblatt“, „Kroger Presse“, „Jutarnji List“, „Vreme“ und „Robotti“. Abt. Bern. 680

Elektr. Zimmerlester aller Art am Lager, billig. Kunstmöbelwerkstätte A. Böschnigg, Koroska 8. 702

**Thomasmehl**

garant. 10—20% am billigsten in der Niederlage

J. Andrašič, Maribor, Koroska cesta. 17872

Eiseln werden mit prima Rohr eingeflochten, Siebe und Körbe repariert. Korbeschäft Jos. Antloga, Trg Svobode 1, neben der Stadt. Brückenwaage. 335

Photographiere im Winter! — Schneeaufnahmen geben die schönsten Bilder. Jugoslawens größtes Lager in Photoapparaten: Fotomeyer, Gospeška 30. 12595

Gekleidete Kleider in allen modernen Farben in großer Auswahl kaufen Sie am billigsten in der Strickerstr. B. a. i. l. Maribor, Vetrinska 17. 12483

**Realitäten**

Großes Feld, 2 Joch, erstklassige Bauparzelle sehr günstig zu verkaufen. Anfr. Cesta na Brezje 42. 678

Größerer Besitz sofort zu verpachten. Abt. Bern. 598

**Zu kaufen gesucht**

Dobermann, nicht über 1 Jahr alt, zu kaufen gesucht. In den Zuschriften Preisangabe erbeten. Abt. Bern. 695

Haben Sie Ihr Geld weggegeben? 20% ige Kronen-Bonds (welche jeder bei der Abstemmung der Kronennoten bekommen hat), werden kulantest angekauft. Prometna bančna družba a. o. s., Maribor, Cantarjeva ulica 14. 328

**Wildfelle**

Marber, Füchse, Züfse, Hasenfelle usw. kauft zu höchsten Tagespreisen 469

**K. Gränitz**  
Gospostva ul. 7.

20% ige Kronenbons kauft Budka Bledonica i Založni zavod d. b., Džijel, Desetičeva ul. 27. 448

Kaufe alte Schuhe, Kleider, Mäntel, Instrumente, antike Gläser, Geschnitten, Uhren und verschiedene Möbel. Maria Schell, Koroska cesta 24.

**Antike Solongarnitur** (abgenäht) mit einer Vitrine und Kanapee, Tisch und 3—4 Sesseln, wird von privater Seite gegen bar zu kaufen gesucht. — Anträge unter „Ja-21999“ an Publicitas d. b., Zagreb, SUNDLJEVA 11. 599

**Zu verkaufen**

Tadellos englischer Mantel, Abendkleid, Abendkleid zu verkaufen. Abt. Bern. 670

Eiserner Sparherd und Möbel zu verkaufen. Slovenska ul. 22, Part. rechts. 679

Gemischtwarenhandlung samt Wohnung zu verkaufen. Anfr. Nova vas, Dolenska 2. 682

**TAFT**  
für Stikleider von 48 Din aufwärts zu haben im **Textil-Bazar**  
Vetrinska ulica 15.

Alter Opelwagen, vierfacher, sehr billig abzugeben bei der Firma Unio-družba, Maribor-Melje, Trstenjakova 23. 434

**Wegen Platzmangels preiswert** zu verkaufen: Biedermeier eingeleger Spielisch, Biedermeier Nähtischchen, ein schöner Glaskasten mit Spiegelwand (Vitrine), 2 antike prachtvolle Weisener Vasen, 6 St. Renaissance-Sessel und Fauteuil. Adresse in der Bern. 591

Stuhlflügel preiswert zu verkaufen. Koroska 57. 633

**Zu vermieten**

Möbl., sep. reines Zimmer ist an soliden Herrn oder Fräulein zu vermieten. Abt. Bern. 668

Warmes, möbl. Zimmer Bahnhofsstraße 57/1. 674

Bäckerei nebst Kimm. Wohnung und Geschäftszentrale unter günstigen Bedingungen logisch zu vermieten. Anfragen: Baukangalei U. Nassimbani. Vrtna ul. 12 673

Zimmer mit 2 Betten, sep. Eingang, sofort zu vergeben. Anfr. Frühstücksstube Messandrova 31. 667

**Wohnung**

4 Zimmer, Küche sofort zu vermieten. Koroska 17. 681

Zimmer sofort zu vermieten, möbliert oder ohne Möbel. Brajeva 2/2 links. 687

Elegantes, sehr ruhiges Zimmer an 1 od. 2 sehr solid. Personen zu vermieten. Maistrova 16/2, Lär 7. 700

Möbl. Zimmer Mitte d. Stadt, sep. Eingang, zu vermieten. — Anfr. Bern. 701

**Chamotttemehl**

Chamotteziegel, Chamotte, Flasterziegel für Backöfen zu Fabrikpreisen. Niederlage

J. Andrašič, Maribor, Koroska cesta. 17872

Möbl. Zimmer am Stadtpark, separ. Eingang, elektr. Licht, an einen Herrn zu vermieten. — Abt. Bern. 618

Großes, schön möbliertes Zimmer mit separ. Eingang ist ab 15. Jänner an einen soliden Herrn oder Fräulein zu vermieten. Anfragen Cantarjeva 10, Partierse. 629

1 Zweizimmerwohnung und 2 Einzimmerwohnungen mit Nebenzimmern zu vermieten. Anfragen Magdalenska ul. 34. 624

Möbliertes Zimmer, wein, für 2 oder 1 Person sofort zu vermieten. Adovka 4. 680

**Zu mieten gesucht**

2—3zimmerige Wohnung, möglichst in sonniger Lage, von kleiner Familie gesucht. Anträge unter Reine und sonnig 33“ an die Bern. 683

**Stellengesuche**

Junges Mädchen mit perfekten Kochkenntnissen sucht in besser. Hause Posten als Stütze d. Hausfrau. Unter „Stütze“ an die Bern. 689

Alleinstehende, bessere, intelligente Frau, sehr wirtschaftlich, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau nur in besserem Hause. Anträge an d. Bern. erbeten unt. „Jänner 1930“. 688

Ältere Frau sucht Posten als Stütze der Hausfrau, ist reinlich und ehrlich. Adresse: Erjavčeva 3/1, Lär 4. 881

Junger, intelligenter Mann m. Gymnasialmatura und Sprachkenntnissen wünscht entsprechende Anstellung. Würde Mitteilerschüler auch Instruktionen geben. Anträge an die Bern. unter „Jung 500“. 593

**Offene Stellen**

Junges Mädchen für alles wird tagsüber aufgenommen. Part-Cafe. 677

Ein verlässlicher Farbenreiber wird für dauernd aufgenommen, sowie 1 Lehrling bei Jos. Holzinger, Malermeister, Presernova 26. 680

Fräulein, welches deutsch und serbokroatisch spricht, wird dringend als Erziehlerin zu Knaben von 10 und 7 Jahren gesucht. Klavierunterricht Bedingung. — Lichtbild, Zeugnisse, Gehaltsanträge zu senden an Schmolla, Novjasad. 691

Alleinstehender Mann sucht Witwenhelferin, ehrliche und fleißige Person, die häusliche Hausarbeit versteht, auch Wäsche wäscht u. gelegentlich auch im Geschäft mithilft. Gest. Zuschriften erbet. unter „Keine Modepuppe“ an d. Bern. 690

**Autoreisender,** welcher ganz Slowenien, auch Krain bereist und geneigt wäre, einen Reisenden der Manufakturbranche mitzunehmen, sucht. Gest. Zuschriften unter „Solide Reise“ an die Bern. 684

Freiwillige, junge und gute Kraft, wird sofort aufgenommen. Mirko Petrovič, Ruše. 616



Einer der bedeutendsten Fortschritte in der Rundfunktechnik war die Einführung des Netzanschlusses.



Machen Sie sich diesen Fortschritt zu Nutzen. Gleich, was für einen Empfänger Sie auch besitzen, Sie können ihn sofort mit dem

**PHILIPS-Anoden-Spannungs-Apparat**  
in einen neuzeitlichen Empfänger verwandeln.

**PHILIPS**

Die Anodenspannungsapparate Nr. 372, 3002 und 3003 liefern die Anodenspannung aus dem Wechselstrom-Lichtnetz. — Der Apparat 3005 aus dem Gleichstromnetz.

Betreiben Sie Ihren Empfänger aus dem Lichtnetz — Sie sparen Geld und Mühe.

Junges, nettes Stubenmädchen wird aufgenommen. Vorzustellen bei M. Gusek, Messandrova cesta 39. 621

Erzieherin, der serbokroatischen, deutschen Sprache sowie des Klavierunterrichtes mächtig, wird z. besserer Familie sofort gesucht. Abt. Bern. 692

**Autoreisender,** welcher ganz Slowenien, auch Krain bereist und geneigt wäre, einen Reisenden der Manufakturbranche mitzunehmen, sucht. Gest. Zuschriften unter „Solide Reise“ an die Bern. 684

Bürofräulein, der deutschen u. slowenischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, mit Kenntnis des Maschinenschreibens und der Stenographie, wird per 1. Februar aufgenommen. Selbstgeschriebene Angebote mit Gehaltsansprüchen sind persönlich zu überreichen an Firma „Polidielit“ M. Jarc, Maribor, Gospostva 44. 694

Hotel- und Privatwirtsinnen, Stubenmädchen, Kinderfräulein Mädchen für alles sucht Dienstvermittlung Mitkošičeva 2. 643

Schrammel-Trio, erstklassig, für sofort gesucht. Kavarna Gundulič, Zagreb. 698

Schneiderin, selbständig, perfekt im Nähen u. Zuschneiden, mit Monatsgehalt in eine Provinzstadt Jugoslawiens gesucht. Abt. Bern. 626

**Große Auswahl in Trauerhüten**  
zu sehr billigen Preisen, elegante Formen, Schleier in großer Auswahl bei **A. Stauber**  
Ulica 16. oktobra 4.

In namenlosem Schmerz geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten tieferschüttert die Nachricht, daß unser innigstgeliebter, herzenguter Gatte, bzw. treusorglicher Bruder, Schwager und Onkel, Herr

## FRANZ SORKO

Marine-Oberkommissär I. R.

am 14. Jänner um 9 Uhr abends nach langem, schwerem mit Engelsgeuld ertragenem Leiden, versehen mit den Tröstungen der hl. Religion im Alter von 51 Jahren für immer von uns gegangen ist.

Die feierliche Einsegnung unseres teuren Heimgegangenen findet Donnerstag, den 16. Jänner um halb 16 Uhr nachmittags in der Kapelle des städtischen Friedhofes in Pobrežje statt, worauf die Beisetzung zur letzten Ruhe in der Familiengruft erfolgt.

Die hl. Seelenmesse wird Freitag, den 17. Jänner um 7 Uhr früh in der Domkirche gelesen.

Maribor, den 14. Jänner 1930. 705  
Käthe Sorko, Gattin. Mitzi Büdefeldt, Poldi Zenkner, Berta Roschker, Schwestern. Sämtliche Verwandten.